



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Nationale Plattform Naturgefahren PLANAT
Plate-forme nationale "Dangers naturels"
Plattaforma nazionale "Pericoli naturali"
National Platform for Natural Hazards

c/o BAFU, 3003 Bern
Tel. +41 31 324 17 81, Fax +41 31 324 78 66
planat@bafu.admin.ch
<http://www.planat.ch>

Risikodialog Naturgefahren
Aufgaben und Akteure im Risikodialog
Stand 4. Januar 2012

Aufgaben und Akteure im Risikodialog Naturgefahren

Einleitend

Eine Aufgabe des Risikodialogs Naturgefahren ist, in der Schweizer Bevölkerung das Bewusstsein zu stärken für Naturgefahren und die damit verbundenen Risiken, für die Aufgaben der öffentlichen Hand und die Verantwortung jedes Einzelnen, um sich zu schützen. Gemäss Bundesratsbeschluss vom 18. Mai 2005 soll diese neue «Risikokultur» durch den breit abgestützten Risikodialog mit allen Akteuren und der schweizerischen Bevölkerung erreicht werden.

Das vorliegende Dokument richtet sich in erster Linie an Behörden bei Gemeinden und Kantonen sowie Naturgefahrenfachleute und Informationsbeauftragte der öffentlichen Hand und bei privaten Unternehmen, die im Zusammenhang mit Naturgefahren vor einer Informationsaufgabe stehen.

Unter «Risikodialog Naturgefahren» verstehen wir zwei zentrale Aufgabenbereiche:

- **Laufende Information, Austausch und Dokumentation** gewährleisten bei jenen Stellen, **die politisch, planerisch und operativ daran beteiligt sind, für guten Schutz vor Naturgefahren zu sorgen**. Sei das in den laufenden Bemühungen, Risiken zu verringern und Schäden zu vermeiden (Vorbeugung spricht Prävention) oder während und nach einem Ereignis (Intervention und Wiederaufbau).
- Die **Bevölkerung darüber informieren**,
 - wie jeder einzelne von Naturgefahren betroffen sein könnte
 - was jeder einzelne tun kann, um sich zu schützen
 - was die öffentliche Hand für die Sicherheit der Bevölkerung tut.

Naturgefahren beschäftigen die Öffentlichkeit zunehmend. Für die Verantwortlichen bei Gemeinden und Kantonen kann der Eindruck entstehen, dass der «Risikodialog Naturgefahren» eine uferlose Aufgabe ist. Wichtig ist, jene Momente zu nutzen, in denen mit guter Informationsarbeit hohe Wirkung erzielt werden kann. Welches sind diese Momente? Die Praxis zeigt, dass sie sich auf zentrale **7 Brennpunkte** eingrenzen lassen:

- Gefahrenkarten
- Risikostrategie (Chancen und Gefahren)
- Raumplanerische Instrumente und Bodennutzung
- Schutzbauten (in der Regel der öffentlichen Hand)
- Private und öffentliche Bauprojekte
- Bestehende Bauten und Infrastruktur
- Ereignisbewältigung

Nachfolgend sind die wichtigsten Kommunikationsaufgaben in diesen Themenbereichen aufgeführt (ohne Anspruch auf Vollständigkeit). Der Fokus liegt a) auf Gemeindeebene und b) bei der Vorbeugung (in der Alltagssprache auch: Prävention). Nicht enthalten sind die technischen Aufgaben im Bereich Naturgefahren.

Im Bereich Naturgefahren sind viele Akteure beteiligt; zudem sind die **Zuständigkeiten** kantonale und kommunale unterschiedlich geregelt. Deshalb wird in der Aufgabenübersicht unter «Verantwortlich» nur die zuständige Ebene genannt (Kanton, Gemeinde, Private). Eine detaillierte Auflistung von möglichen beteiligten Stellen («Umsetzungsbeteiligte») findet sich in der Checkliste Ansprechpartner.

Die aufgeführten **Hilfsmittel** sowie Hinweise auf weitere Hilfsmittel und Informationen sind im «Praxiskoffer Naturgefahren» auf www.planat.ch zu finden.

Die gesetzlichen Aufgaben des Gemeinwesens beschränken sich heute weitgehend auf die gravitativen Naturgefahren (Hochwasser, Lawinen, Rutschungen, Steinschlag). Weitgehend fehlt der gesetzliche Auftrag bei meteorologischen Naturgefahren und Erdbeben. In diesem Dokument werden bewusst alle Naturgefahren berücksichtigt und auf die Unterscheidung zwischen gravitativen und meteorologischen Naturgefahren sowie Erdbeben verzichtet. Denn der «Risikodialog Naturgefahren» soll das Bewusstsein und die Selbstverantwortung bezüglich **aller Naturgefahren** stärken.

Der «Risikodialog Naturgefahren» findet in persönlichen Gesprächen, an Sitzungen und Informationsanlässen statt. Websites, Broschüren, Folienpräsentationen, Info-schreiben, Plakate können unterstützen. Nicht überall machen die gleichen Informationsmassnahmen Sinn. Wichtig ist, laufend zu informieren und die richtigen Stellen und Personen einzubeziehen. Die nachfolgende Aufgabenübersicht und der Praxiskoffer Risikodialog Naturgefahren liefern Hinweise dafür.

Wir sind dankbar für Ihre Rückmeldungen! risikodialog@planat.ch

Komm = hier macht es Sinn, eine Kommunikationsfachperson beizuziehen; **X** = empfohlen **XX** = dringend empfohlen

Wichtige Dialogmomente	Aufgaben für den Risikodialog Naturgefahren	Verantwortlich	Adressaten	Hilfsmittel Risikodialog	Komm
Gefahrenkarten					
Erarbeitung bzw. Überarbeitung	Bei Auftragserteilung: Information über Ziel, Zweck, Nutzen und Umsetzungsaufgaben der Gefahrenkarten. Falls Risikostrategie vorhanden, darauf hinweisen.	Gravitative Naturgefahren: Kanton, Gemeinde Meteorol. Naturgefahren /Erdbeben: evtl. andere	Gemeinde		
	Wichtige Akteure identifizieren: Wer ist einzubeziehen? Wer ist im Verlauf der Erarbeitung/Überarbeitung der GK zu informieren?	Kanton, Gemeinde	Umsetzungsbeteiligte	- Checkliste Ansprechgruppen	X
	Projektinformation planen: Wer braucht wann welche Information? Welcher Weg eignet sich dafür? Wichtig: Grundlagen verständlich vermitteln, immer nächste Schritte erklären	Kanton, Gemeinde	Umsetzungsbeteiligte Bevölkerung Grundeigentümer	- Tipps zu Information und Risikodialog - Checkliste Projektinformation - Übersicht Informationsmassnahmen	XX
	Projektinformation umsetzen: laufend über Erarbeitung resp. Überarbeitung informieren – gemäss Planung und bei Unvorhergesehenem	Kanton, Gemeinde	Umsetzungsbeteiligte Bevölkerung Grundeigentümer	- Checkliste Projektinformation Lesehilfe Gefahrenkarte - Präsentation Naturgefahren	X
	Falls Gefahrenkarte öffentlich aufgelegt wird: Öffentliche Auflage für die breite Information nutzen (Wozu dient die Gefahrenkarte? Welche Erkenntnisse bringt sie der Gemeinde? Was heisst es für jeden Einzelnen? Was ist zu tun?): Schriftliche Information (z.B. Brief an Eigentümer, Medienmitteilung, Infoplakate respektive öffentlich zugängliche Ausstellung, Website) kombinieren mit mündlicher Information und Gesprächsmöglichkeiten (Begehungen, Infoanlass, Medienrundgang)	Kanton, Gemeinde	Umsetzungsbeteiligte Bevölkerung Grundeigentümer	- Tipps zu Information und Risikodialog - Checkliste Projektinformation - Übersicht Informationsmassnahmen - Lesehilfe Gefah-	X

Wichtige Dialogmomente	Aufgaben für den Risikodialog Naturgefahren	Verantwortlich	Adressaten	Hilfsmittel Risikodialog	Komm
				renkarte – Präsentation Naturgefahren	
Einführung	Projektinformation gemäss Planung weiterführen und abschliessen	Kanton, Gemeinde	Umsetzungsbeteiligte Bevölkerung Grundeigentümer	– Checkliste Projektinformation	
Nutzung	Projektinformation dokumentieren für neue Akteure respektive für eine nächste Überarbeitung der GK: Wer wurde einbezogen resp. Informiert? Welche Informationsmassnahmen haben sich bewährt? Was ist bei einem nächsten Mal anders zu machen?	Kanton, Gemeinde	Umsetzungsbeteiligte		
	Auskunftserteilung im Tagesgeschäft sicherstellen: Wer ist zuständig für Anfragen zu den Gefahrenkarten? Kanton: fachspezifische Fragen Gemeinde: ortsbezogene Fragen Im Idealfall gibt es pro Gemeinde und pro Kanton 1 zentrale Auskunftsstelle zum Thema Naturgefahren. Sie koordiniert intern die Umsetzungsbeteiligten und gibt externe Anfragen an die richtige Stelle weiter.	Kanton, Gemeinde	Umsetzungsbeteiligte Planer Versicherung, Bevölkerung, Grundeigentümer		

Komm = hier macht es Sinn, eine Kommunikationsfachperson beizuziehen; **X** = empfohlen **XX** = dringend empfohlen

Wichtige Dialogmomente	Aufgaben für den Risikodialog Naturgefahren	Verantwortlich	Adressaten	Hilfsmittel Risikodialog	Komm
Risikostrategie					
Erarbeitung	Bedeutung des integralen Risikomanagements und einer Risikostrategie über alle Naturgefahren aufzeigen. Informieren über: <ul style="list-style-type: none"> - mögliche Massnahmen gemäss integralem Risikomanagement - die erforderlichen Grundlagen wie Risikoerfassung, Schutzziele usw. - die geplanten Informationsmassnahmen 	Kanton, Gemeinde	Politisch Verantwortliche		
Einführung	Gewählte Risikostrategie über alle Naturgefahren der Gemeinde resp. des Kantons aufzeigen; Zustimmung für das weitere Vorgehen abholen	Kanton, Gemeinde	Politisch Verantwortliche		
Umsetzung	Beteiligte Fachstellen laufend koordinieren und informieren. Im Idealfall gibt es pro Gemeinde und pro Kanton 1 zentrale Auskunftsstelle zum Thema Naturgefahren. Sie koordiniert intern die Umsetzungsbeteiligten und gibt externe Anfragen an die richtige Stelle weiter.	Kanton, Gemeinde	Umsetzungsbeteiligte		

Komm = hier macht es Sinn, eine Kommunikationsfachperson beizuziehen; **X** = empfohlen **XX** = dringend empfohlen

Wichtige Dialogmomente	Aufgaben für den Risikodialog Naturgefahren	Verantwortlich	Adressaten	Hilfsmittel Risikodialog	Komm
Raumplanerische Instrumente und Bodennutzung (Richtplan, Nutzungs-, Bau- und Zonenplan)					
Erarbeitung bzw. Überarbeitung	Wichtige Akteure identifizieren: Wer ist einzubeziehen? Wer ist im Verlauf der Erarbeitung/Überarbeitung der GK zu informieren?	Kanton, Gemeinde	Umsetzungsbeteiligte	– Checkliste Ansprechgruppen	X
	Projektinformation planen: Wer braucht wann welche Information? Welcher Weg eignet sich dafür? Wichtig: Grundlagen verständlich vermitteln, immer nächste Schritte erklären	Kanton, Gemeinde	Umsetzungsbeteiligte	– Tipps zu Information und Risikodialog – Checkliste Projektinformation – Übersicht Informationsmassnahmen	XX
	Projektinformation umsetzen: laufend über Erarbeitung resp. Überarbeitung informieren (siehe Projektinformation planen)	Kanton, Gemeinde	Umsetzungsbeteiligte	– Checkliste Projektinformation	
	Öffentliche Auflage für die breite Information nutzen (Wozu dient der betreffende Plan? Welche Erkenntnisse bringt er der Gemeinde? Was heisst es für jeden Einzelnen? Was ist zu tun?). Schriftliche Information (z.B. Brief an Eigentümer, Medienmitteilung, Infoplateau respektive öffentlich zugängliche Ausstellung, Website) kombinieren mit mündlicher Information und Gesprächsmöglichkeiten (Begehungen, Infoanlass, Medienrundgang)	Kanton, Gemeinde	Bevölkerung Umsetzungsbeteiligte	– Tipps zu Information und Risikodialog – Checkliste Projektinformation – Übersicht Informationsmassnahmen – Lesehilfe Gefahrenkarte – Präsentation Naturgefahren	X
Einführung	Projektinformation weiterführen und abschliessen	Kanton, Gemeinde	Bevölkerung Umsetzungsbeteiligte	– Checkliste Projektinformation	
	Projektinformation dokumentieren für neue Akteure respektive für eine nächste Überarbeitung: Wer wurde einbezogen resp. Informiert? Welche Informationsmassnahmen haben sich bewährt? Was ist bei	Kanton, Gemeinde	Umsetzungsbeteiligte		

Wichtige Dialogmomente	Aufgaben für den Risikodialog Naturgefahren	Verantwortlich	Adressaten	Hilfsmittel Risikodialog	Komm
	einem nächsten Mal anders zu machen?				
Umsetzung	Auskunftserteilung im Tagesgeschäft sicherstellen: Wer ist zuständig für Anfragen im Zusammenhang mit Naturgefahren?	Kanton, Gemeinde	Bevölkerung und Umsetzungsbeteiligte		
	Informieren über Vorgaben und Einschränkungen für künftige Bauprojekte (Rechtsfragen klären, mit Versicherung vorab besprechen); schriftliche Information kombinieren mit Gesprächsmöglichkeiten (siehe Veröffentlichung)	Kanton, Gemeinde	Bevölkerung, Grundeigentümer, Planer, Versicherung		X

Komm = hier macht es Sinn, eine Kommunikationsfachperson beizuziehen; **X** = empfohlen **XX** = dringend empfohlen

Wichtige Dialogmomente	Aufgaben für den Risikodialog Naturgefahren	Verantwortlich	Adressaten	Hilfsmittel Risikodialog	Komm
Schutzbauten und Gewässerunterhalt					
Realisierung bzw. Anpassung	Wichtige Akteure identifizieren: Wer ist einzubeziehen? Wer ist im Verlauf der Erarbeitung/Überarbeitung der GK zu informieren?	Gemeinde, Kanton	Umsetzungsbeteiligte Bevölkerung	– Checkliste Ansprechgruppen	X
	Projektinformation planen: Wer braucht wann welche Information? Welcher Weg eignet sich dafür? Wichtig: Grundlagen verständlich vermitteln, immer nächste Schritte erklären	Gemeinde, Kanton	Umsetzungsbeteiligte Bevölkerung Grundeigentümer	– Checkliste Projektinformation	XX
Einführung	Projektinformation umsetzen: laufend über Erarbeitung resp. Überarbeitung informieren (siehe Projektinformation planen)	Gemeinde, Kanton	Umsetzungsbeteiligte Bevölkerung Grundeigentümer	– Checkliste Projektinformation	X
	Öffentliche Auflage für die breite Information nutzen: schriftliche Information (z.B. Brief an Anwohner, Medienmitteilung, Website) kombinieren mit mündlicher Information, die Gesprächsmöglichkeiten schafft (Infoanlass)	Gemeinde, Kanton	Umsetzungsbeteiligte Bevölkerung Grundeigentümer	– Checkliste Projektinformation	
	Projektinformation dokumentieren für neue Akteure respektive für nächste Schutzbauten: Wer wurde einbezogen resp. Informiert? Welche Informationsmassnahmen haben sich bewährt? Was ist bei einem nächsten Mal anders zu machen?	Gemeinde, Kanton	Umsetzungsbeteiligte		
Nutzung	Über Ergebnisse und Konsequenzen des Schutzbaus informieren (v.a. Auftraggeber Gefahrenkarten, Baubewilligungsbehörden, Einsatzkräfte, Grundeigentümer etc.)	Gemeinde, Kanton	Umsetzungsbeteiligte Grundeigentümer		

Komm = hier macht es Sinn, eine Kommunikationsfachperson beizuziehen; **X** = empfohlen **XX** = dringend empfohlen

Wichtige Dialogmomente	Aufgaben für den Risikodialog Naturgefahren	Verantwortlich	Adressaten	Hilfsmittel Risikodialog	Komm
Öffentliche und private Bauprojekte (Neu- und Umbauten inkl. Infrastruktur)					
Kauf	Kaufinteressierte auf Naturgefahren und auf Informationsquellen aufmerksam machen , wenn sie: – einen Grundbuchauszug einholen – sich über Finanzierungsmöglichkeiten informieren, einen Finanzierungsantrag stellen – sich über Versicherungskonditionen informieren	Grundbuchamt Banken Versicherung	Kaufinteressenten	www.planat.ch www.hausinfo.ch www.ch.ch www.naturgefahren.ch	
Planung	Bei Infrastrukturbauten und öffentlichen Gebäuden vor baulichen Anpassungen Informationen einholen: – Welche Bauten übernehmen heute eine Schutzfunktion (z.B. Strasse als Abflusskorridor) oder haben im Ereignisfall eine besondere Funktion (z.B. Feuerwehrlokal)?	Betreiber Eigentümer	Umsetzungsbeteiligte Gemeinde		
	Basisinformation für Planer: – Infoveranstaltungen durchführen oder in bestehende Infoveranstaltung integrieren – Wenn möglich zentrale Auskunftsstelle für Fachleute schaffen	Bewilligungsbehörde Fach- resp. Branchenverbände	Planer		
	Planer und Bauherren auf Naturgefahren hinweisen , wenn sich diese bezüglich ihres Projekts beraten lassen	Bewilligungsbehörde	Planer Bauherren		
Bewilligung	Verständlich formulieren , welche Massnahmen zu treffen sind, aus welchem Grund und was es bringt	Bewilligungsbehörde	Eigentümer und Planer		X
	Massnahmen dokumentieren (z.B. im GIS) Wichtig: Feuerwehr/Einsatzkräfte koordinieren und über mobile Massnahmen informieren!	Bewilligungsbehörde Kanton			
	Auftraggeber der Gefahrenkarte (meist Kanton) informieren über allfällige Konsequenzen der Bauprojekte für die Planung von künftigen Schutzmassnahmen	Gemeinde Planer	Kanton		

Wichtige Dialogmomente	Aufgaben für den Risikodialog Naturgefahren	Verantwortlich	Adressaten	Hilfsmittel Risikodialog	Komm
Umsetzung	Falls Massnahmen umgesetzt wurden, um das Gebäude bzw. die Infrastruktur vor Naturgefahren zu schützen: Gemeinde informieren (Baubehörde, Feuerwehr), damit sie das in der Notfallplanung berücksichtigen und im Ereignis die Einsätze richtig priorisieren kann	Eigentümer Betreiber	Baubehörde > Einsatzkräfte		

Komm = hier macht es Sinn, eine Kommunikationsfachperson beizuziehen; **X** = empfohlen **XX** = dringend empfohlen

Wichtige Dialogmomente	Aufgaben für den Risikodialog Naturgefahren	Verantwortlich	Adressaten	Hilfsmittel Risikodialog	Komm
Bestehende Bauten und Infrastruktur					
Planung	Bei Infrastrukturbauten und öffentlichen Gebäuden vor baulichen Anpassungen Informationen einholen: Welche Bauten übernehmen eine Schutzfunktion oder haben im Ereignisfall eine besondere Funktion?	Eigentümer Betreiber	Umsetzungsbeteiligte Gemeinde		
	Basisinformation für die Bevölkerung zugänglich machen: Risiken in der Gemeinde, Schutzmassnahmen der öffentlichen Hand, mögliche Schutzmassnahmen von Eigentümern und Mietern (z.B. auf der Gemeindeforum)	Gemeinde	Bevölkerung	<ul style="list-style-type: none"> - Präsentation Naturgefahren - Lesehilfe Gefahrenkarten - www.planat.ch - www.hausinfo.ch - www.ch.ch - www.naturgefahren.ch 	X
	Eigentümer bei der Planung von Um- oder Anbauten informieren: lokale Gefahrenkarte, Schutzmassnahmen der öffentlichen Hand, geforderte und zusätzliche mögliche Schutzmassnahmen respektive Verbesserungsmöglichkeiten	Gemeinde Versicherung	Bevölkerung		X
	Mieter informieren: <ul style="list-style-type: none"> - So können Sie die Gefährdung von Menschen im Haus reduzieren - So können Sie Schäden bei einem Ereignis vermeiden oder auf Unvermeidliche begrenzen 	Eigentümer Liegenchaftsverwaltungen Versicherung	Mieter		
Umsetzung	Falls der Eigentümer Massnahmen getroffen hat, um sein Gebäude vor Naturgefahren zu schützen: Gemeinde informieren (Baubehörde, Feuerwehr), damit sie das in der Notfallplanung berücksichtigen und beim Ereignis die Einsätze richtig priorisieren kann	Eigentümer	Baubehörde > Einsatzkräfte		
	Bei Infrastrukturbauten und öffentlichen Gebäuden nach baulichen Anpassungen Infrastrukturplanung und weitere Beteiligte infor-	Betreiber, Eigentümer	Umsetzungsbeteiligte Gemeinde		

Wichtige Dialogmomente	Aufgaben für den Risikodialog Naturgefahren	Verantwortlich	Adressaten	Hilfsmittel Risikodialog	Komm
	mieren: Welche Infrastrukturbauten übernehmen (neu) eine Schutzfunktion oder eine besondere Funktion im Ereignisfall?				
	Auskunftserteilung für Interessierte sicherstellen (z.B. mit zentraler Auskunftsstelle) und Basisinformationen zugänglich machen (Web)	Gemeinde Versicherung	Interessierte Eigentümer und Mieter	Basisinformation: www.planat.ch www.hausinfo.ch www.ch.ch www.naturgefahren.ch	
	Aufruf an Anstösser von Gewässern und Schutzbauten: – Bitte sich zu melden, wenn Material angeschwemmt wurde oder aus einem anderen Grund Räumungsbedarf besteht – Bitte, bei Gewässern und Schutzbauten kein Material zu deponieren	Gemeinde	Anwohner Grundeigentümer		

Komm = hier macht es Sinn, eine Kommunikationsfachperson beizuziehen; **X** = empfohlen **XX** = dringend empfohlen

Wichtige Dialogmomente	Aufgaben für den Risikodialog Naturgefahren	Verantwortlich	Adressaten	Hilfsmittel Risikodialog	Komm
Ereignisbewältigung					
	Nach einem Ereignis die Stelle informieren, welche die Schutzmassnahmen in der Gemeinde koordiniert respektive dokumentiert (siehe Risikostrategie, Umsetzung): allfällige Erkenntnisse zur Verbesserung des Schutzes	Gemeinde (Einsatzkräfte insb. Feuerwehr)	Umsetzungsbeteiligte		
	Nach einem Einsatz: Eigentümer auf mögliche Verbesserung für den Schutz des Gebäudes hinweisen	Einsatzkräfte insb. Feuerwehr Versicherung	Eigentümer, Gemeinde		
	Ereignisse und Schäden nutzen, um die Bevölkerung über Gefährdung und mögliche Massnahmen für besseren Schutz vor künftigen Ereignissen zu informieren , z.B. mit: – Ereignisse und Schäden dokumentieren: nach Überschwemmung Wasserstand an auffälligen Orten kennzeichnen, nach Felssturz Steinbrocken als «Mahnmal» liegen lassen und beschriften usw. – Infoparcours Naturgefahren durchführen oder dauerhaft installieren – «Lokaltermin»: zu Begehungen einladen	Gemeinde, Kanton	Bevölkerung Medien Schulen	– Tipps zu Information und Risikodialog – Übersicht Informationsmassnahmen – Präsentation Naturgefahren	XX
	Ereignisse und Schäden nutzen, um Eigentümer über Gefährdung und mögliche Massnahmen für besseren Schutz vor künftigen Ereignissen zu informieren ; persönliche Beratung im Rahmen der Schadenabwicklung	Versicherung	Versicherte		
	Ereignisse und Schäden nutzen, um politischen Verantwortungsträgern Risiken und Schutzbedarf aufzuzeigen und für Schutzmassnahmen zu sensibilisieren, z.B. mit «Lokaltermin» (zu Begehung einladen)	Gemeinde, Kanton	Politisch Verantwortliche		
	Schäden und Massnahmen der öffentlichen Hand und von Privaten für den Wiederaufbau respektive für die Planung von Schutzmassnahmen dokumentieren	Gemeinde, Kanton Versicherung	Umsetzungsbeteiligte		

Komm = hier macht es Sinn, eine Kommunikationsfachperson beizuziehen; **X** = empfohlen **XX** = dringend empfohlen

Wichtige Dialogmomente	Aufgaben für den Risikodialog Naturgefahren	Verantwortlich	Adressaten	Hilfsmittel Risikodialog	Komm
Bevölkerungsinformation					
	Basisinformation für die Bevölkerung zur Verfügung stellen	Gemeinde, Kanton, Bund, Versicherung	Bevölkerung	- www.planat.ch	X
	Gelegenheiten nutzen, um die Bevölkerung über Naturgefahren und Eigenverantwortung zu informieren z.B. in Festschriften, Jahrbüchern, auf der Website, bei Einweihung von Infrastrukturbauten und öffentlichen Gebäuden, am Banntag, am 1. August, am Tag des Denkmals usw.	Gemeinde, Kanton	Bevölkerung		
	Vergangene Ereignisse und Schäden vor Ort sichtbar machen	Gemeinde, Kanton	Bevölkerung		